selbe nicht mit einer der beiden vorhergehenden statistischen Aufnahmen verbunden hat, ist eigentlich ziemlich unklar. Freilich ist, da in den verschiedenen Jahreszeiten der Bestand einzelner Viehgattungen überhaupt, z. B. der Schweine, vor und nach Weihnachten sehr verschieden, auf diese Umstände bei der Wahl des Termins der Aufnahme Rücksicht zu nehmen, je nachdem man die eine oder die andere Art und Vertheilung des Viehstandes kennen zu lernen wünscht. Aber derartige Erwägungen scheinen auch jetzt bei der Wahl des Termins keine allzu große Rolle gespielt zu haben, so daß man nicht annehmen kann, daß ihretwegen die Verbindung der Viehzählung mit der Volks- oder Berufszählung unterblieben ist. Jedenfalls ist aber trotz alledem die Statistik des Viehstandes der am längsten und meisten entwickelte Theil der landwirthschaftlichen Statistik. Viehzählungen sind im Laufe dieses Jahrhunderts auch in Deutschland (zuletzt im Jahre 1873) in vielen Staaten zahlreich vorgenommen worden; hingegen sind die anderen Zweige der landwirthschaftlichen Statistik bis in die neueste Zeit mit wenigen Ausnahmen in bedauernswerthem Maße vernachlässigt und sind es zum Theil noch jetzt. Namentlich ist unsere Kenntniß über die Vertheilung des Grundeigenthums sowohl als der bewirthschafteten Flächen noch in hohem Grade mangelhaft, und im deutschen Reiche sind die ersten umfassenden und befriedigenden Versuche zu einer gemeinsamen Anbau- und Ernestatistik überhaupt erst im Jahre 1878 gemacht worden. Bekanntlich soll im nächsten Jahre auf die Viehzählung eine Neuaufnahme der Anbaustatistik folgen.

*— Gegenüber der Mittheilung des „Reichs-Anzeigers", daß in den ersten sechs Monaten des Jahres 1882 13,217 Locomotiven aus Deutschland nach Frankreich ausgeführt wurden, wird von einem Chemnitzer größeren industriellen Etablissement bemerkt, es sei notorisch, daß sämmtliche französische Bahnen irgend welche Bestellungen bei deutschen Maschinenfabriken nicht machen und von keiner deutschen Fabrik 1882 Locomotiven für Frankreich bezogen worden seien, im Gegentheil hätten sich die französischen Bahnen geradezu verpflichtet, von den deutschen Fabriken nichts zu beziehen.

*— Berliner Handelsgesellschaft. Die Actien erlitten in Folge der Erklärung des Verwaltungsrathes, wonach außer dem Verlust des Reservefonds und des laufenden Geschäftsgewinns bis jetzt eine Unterbilanz von 17½ Proc. des Actiencapitals vorhanden ist, am Dienstag an der Berliner Börse einen abermaligen Coursrückgang von 9 Proc. bei dringendem Angebot. Man hält es beinahe für unmöglich, daß allein aus den Engagements in russischen Werthen und in eigenen Actien in einem halben Jahr ein Verlust von 7—8 Millionen Mark entstanden sein kann und glaubt, daß diesem colossalen Verlust zum Theil auch alte, verschleppte Schäden zu Grunde liegen.

*— Das Gerücht, die Deutsche Bank habe den Contract mit ihrer New-Yorker Commandite gekündigt, wird der „B. B. N." als zutreffend bezeichnet, dagegen entbehrt die Vermuthung, daß der Bank aus dieser Sache ein Verlust entstehen könnte, all und jeder Begründung. Im Uebrigen ist das Resultat der Abrechnung mit der Commandite in New-York bereits in der abgeschlossenen Semestralbilanz per 1. Juli cr. enthalten gewesen.

□ Die Verlängerung der Kette auf der Saale bis nach Halle scheint nunmehr ohne Aufschub durchgeführt zu werden. Bekanntlich hat kürzlich erst eine Conferenz von Vertretern der interessirten Corporationen mit dem Director der Schiffahrts-Gesellschaft „Kette" stattgefunden und ein erwünschtes Resultat ergeben. Jetzt hat die königl. Regierung zu Merseburg für 42,000 ℳ den jetzt versandeten Saporiumhafen zu Halle angekauft und läßt denselben unter Beihilfe von 12,000 ℳ seitens der Stadt Halle renoviren und zu einem Winterhafen erweitern.

Dortmund, 4. September. Eisen. Die Verhältnisse des Eisenmarktes haben sich im Allgemeinen seit unserem letzten Bericht wenig geändert. Die industrielle Situation ist im Großen und Ganzen als eine recht befriedigende zu bezeichnen, und es scheint, als ob die minder günstige Stimmung in schottischen und cleveländischen Gießerei-Roheisen sich nicht bis hierher ausdehnen wolle. Das Geschäft in Eisenstein war während der letzten Wochen recht lebhaft bei anziehenden Preisen. Die Nachfrage auf dem Roheisenmarkt ist stark und werden demgemäß Preise gut behauptet. Pro IV. Quartal sind nunmehr verschiedentlich größere Contracte in Qualitäts-Puddeleisen, sowie Spiegeleisen abgeschlossen worden und zwar zu festherzigen Preisen. Für hiesiges Gießerei- und Bessemer-Roheisen sind die letzten Notirungen gleichfalls festhaltend geblieben, während luxemburg-lothringisches Puddeleisen zu haussiren scheint. Der Begehr für Walzeisen, besonders Stabeisen, ist außerordentlich stark, und namentlich aus den Ostsee-Provinzen so dringend, daß die Werke sich genöthigt sehen, Ansprüche auf schnelle Lieferung zurückzuweisen. Preise sind trotzdem nicht erhöht worden. Auch in Grobblechen und Feinblechen sind die Werke befriedigend und in Walzdraht, besonders für das Ausland, sehr stark beschäftigt. Die Preise für Feinbleche haben sich etwas gebessert und stellen sich zur Zeit auf 195—200 ℳ per Tonne. In Schienen und Kleineisenzeug, sowie eisernen Lang- und Querschwellen sind die betreffenden Etablissements zwar noch gut engagirt, doch giebt das geringe Eintreffen von ausländischen Ordres, was man dem anhaltenden Wachsen und den billigen Preisen der englischen Concurrenz zuschreiben muß, immerhin zu denken. Die Locomotiv- und Wagenbau-Anstalten haben starke Bestellungen zu effectuiren. Große Aufträge in Achsen, Bandagen und Radsätzen sind bereits zur Vergebung gelangt und weitere Arbeit in diesen Branchen steht in Aussicht. Zu beklagen ist nur, daß die Eisenbahnen mit Vergebung ihrer Aufträge so lange gezögert haben und daher gezwungen sind, die Lieferfristen ungemein kurz zu bemessen, aus welchem Umstande den Werken nach den verschiedensten Richtungen Ungelegenheiten und Nachtheile erwachsen. Stark in Anspruch genommen blieben die Maschinenfabriken und Eisengießereien. Auch die meisten Kesselschmieden haben in den letzten Wochen gute Commissionen erhalten. Die Beschäftigung der Brückenbau-Anstalten läßt dagegen zu wünschen übrig. — Kohlen. Die Nachfrage am Kohlenmarkte steigt mehr und mehr und stehen industrielle Kohlen in gutem Consum. Auch Hauskohlen werden stärker gefragt und man darf in Bälde Preissteigerungen erwarten. Die Cokereien sind äußerst stark engagirt und erzielen gute Preise.

*— Directe Auswanderung. Das am 3. d. M. direct von Hamburg nach New-York expedirte Dampfschiff „Bandalia" hatte außer voller Ladung 134 Cajüts- und 430 Zwischendecks-Passagiere an Bord.

*— Rostocker Actien-Gesellschaft für Schiff- und Maschinenbau. Vor einigen Tagen lief auf der Schiffswerfte der Actien-Gesellschaft für Schiff- und Maschinenbau zu Rostock der für norwegische Rechnung erbaute eiserne Schraubendampfer „Uladrand" glücklich vom Stapel. Es ist dies bereits das sechste Schraubendampfschiff, welches für norwegische Rechnung in diesem Jahre auf der Rostocker Werfte erbaut ist.

*— Moritzhütte. Nach dem in der am 4. d. M. in Breslau stattgefundenen Generalversammlung zum Vortrag gebrachten Geschäftsbericht pro 1881 schließt die Bilanz mit einem Verlust von 201,623 ℳ. Eine Discussion knüpfte sich an den Bericht nicht, die Decharge wurde einstimmig ertheilt.

W. **Posen**, 5. September. Bahnbau zur russisch-polnischen Grenze. Da die Provinz Posen jeder directen Bahnverbindung mit der russisch-polnischen Grenze entbehrt, so ist in den polnischen Grenzkreisen schon vielfach die Idee angeregt worden, eine solche Verbindung herzustellen. Dem Kreise Wreschen ist nun auch von der Staatsregierung die Concession ertheilt worden, von der gleichnamigen, an der Orla-Gnesener Bahn gelegenen Kreisstadt eine Bahnstrecke nach dem preußischen Grenzorte Stryzalkowo, wo ein Hauptzollamt sich befindet, zu bauen. Dem Vernehmen nach soll der Bau dieser Strecke noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Durch diese Strecke, welche eine Länge von ca. 23 Kilometern erhalten wird, wird der Getreideexport aus Russisch-Polen nach der Provinz Posen bedeutend erleichtert werden.

≈ Der XX. Congreß deutscher Volkswirthe, welcher bekanntlich vom 18. bis 20. September laufenden Jahres in Mannheim abgehalten wird, verspricht in Folge der Reichhaltigkeit seiner Tagesordnung — die actuellsten wirthschafts-politischen Fragen, welche augenblicklich discutirt werden, stehen auf derselben; wir gedenken beispielsweise nur der Frage der Arbeitskälte, des Gewerbebetriebes im Umherziehen, der Besteuerung des Verbrauches, der Haftpflicht im Zusammenhange mit der Arbeiterversicherung, der Schaffung von Lagerscheinen u. s. w.) — einen großen Besuch. Das in Mannheim bestehende Localcomité selbst ist, wie wir hören, bestrebt, Alles aufzubieten, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Aber auch der Umstand dürfte dem zahlreichen Besuche der Verhandlungen zu Gute kommen, daß sich mit der Rückreise von Mannheim leicht eine Rheinfahrt verbinden läßt.

*— Das letzte Eisenbahnunglück bei Freiburg i/B. giebt der jetzt der reactionären Partei verfallenen „Hallischen Ztg." Veranlassung zu einer Philippika gegen das außerpreußische Beamtenthum. Bei den badischen Staatsbahnen sei der Bahnaufsichtsdienst von Frauen versehen. (Unwahr!) „In den außerpreußischen Staaten mangle es an einem zu strafferer Disciplin erzogenen Beamtenthum, es mangle der ehemalige versorgungsberechtigte pflichttreue Unterofficier. Nur durch Uebergang des gesammten deutschen Eisenbahnwesens in die Competenz des Reichs (d. h. wohlgemerkt: Preußens) könne eine Besserung erzielt werden. Hoffentlich (und das ist der Zweck des Artikels) bereite dieses die Katastrophe bei Hugstetten. — Das heißt den Splitter im Auge des Nächsten suchen und den Balken im eigenen nicht sehen. Hat das Blatt die zahlreichen Eisenbahnunfälle auf den preußischen Bahnen vergessen? Z. B. was in seiner nächsten Nähe, auf dem Hallischen Bahnhofe, passirt ist? Die fürchterliche frühere Katastrophe in Magdeburg, wo die Verunglückten lange Zeit unter den Trümmern ihrer Erlösung harren mußten, die verunglückten Züge auf dem Oberschlesischen Bahnnetz u. s. w. u. s. w. Auch der tapfre Unterofficier vermag da nicht zu helfen. Wenn das Unglück so Viele betraf, so rührt das eben davon her, daß es Vergnügungszüge waren, die der Katastrophe verfielen. Man hat doch sonst noch nichts davon gehört, daß in den außerpreußischen deutschen Staaten das Beamtenthum an Berufstreue es habe fehlen lassen und sich der Gemächlichkeit hingebe. Freilich entspräche es gewissen Tendenzen, wenn man alle Bürger eines Landes in eine Uniform zwängen und ihnen unbedingten Gehorsam gegen jedes Gebot auflegen könnte. — Was auf der badischen Bahn geschehen, kann jeden Augenblick auch auf einer preußischen Bahn passiren. Meldete man doch dieser Tage, daß ein Schnellzug der Oberschlesischen Bahn bei Gogolin in der größten Gefahr war, zu verunglücken, indem an der Weichene ein Defect entstand. Wenn da eine Katastrophe entstanden wäre, was hätte die „Hallesche Ztg." dazu gesagt?

*— Deutscher Bäckertag. Am 4. d. Mts. wurde der 5. deutsche Bäckertag in Stuttgart von dem Vorsitzenden, Stolzenberg aus Berlin, eröffnet. Nach dem vorgetragenen Rechenschaftsberichte sind die finanziellen Verhältnisse des Verbandes günstige, der Verband ist in steiger Ausdehnung begriffen. Eine längere Debatte führte die Stellung des Bundes der „Germania" zur Innungsfrage herbei. Die Gewerbefreiheit, sagte einer der Redner, gab uns die Freiheit, daß wir uns in der schmutzigsten Concurrenz bekämpfen können. Es wurde von mehreren Seiten stürmisch die obligatorische Innung verlangt. Andere Stimmen dagegen wollten dem Reichsgesetze wenigstens eine ehrliche Probe gestatten. Der freie Verband habe durch Regelung des Gesellen- und Lehrlingswesens schon große Ziele erreicht. Die Frage spitzte sich dahin zu: sollen künftig blos Innungen oder auch freie Genossenschaften in den Bund aufgenommen werden? Die Mehrheit entschied sich für Beibehaltung der bisherigen Bestimmung. Ueber den Antrag: „Um einer Ueberwucherung unseres Geschäftes vorzubeugen, sind von einem näher zu bestimmenden Termine an in jedem einzelnen Geschäfte nicht mehr als zwei Lehrlinge zu beschäftigen", wurde fast ohne Debatte zur Tagesordnung übergegangen.

*— Die amtliche „Elsaß-Lothring. Ztg." gesteht die Echtheit des vielbesprochenen Circulars der Straßburger Tabakmanufactur mit dem Anerbieten der falschen Etiquetten zu und theilt mit, daß dasselbe durch die Finanz-Abtheilung des Ministeriums zurückgezogen worden sei. Daß damit jenes das gerechteste Aergerniß erregende Vorgehen der Straßburger Manufactur eine genügende Reuedue erfahren habe, wird man nicht behaupten können. Jedenfalls wird man erwarten und verlangen dürfen, daß Vorsorge getroffen wird, daß künftig nicht wieder Maßregeln ergriffen werden, welche „mit den für die Verwaltung eines Staatsbetriebs maßgebenden Grundsätzen nicht in Einklang stehen und zu mißverständlichen Auffassungen Anlaß geben". Im elsäßischen Landesausschuß und wohl auch im Reichstag wird die Sache noch zur Sprache kommen müssen.

Wien, 5. September. Zum Saatenmarkte sind bisher 3400 Theilnehmer angemeldet. Das heutige Vorgeschäft war belanglos, die Tendenz flau. Weizen und Gerste wurden in kleinen Posten zu gedrückten Preisen umgesetzt. Raps, ungarischer, 1400 Metercentner für Berlin zu 13¾ fl. ab Stanislau geschlossen.

* **Wien**, 6. September. (Telegramm). Der zehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt wurde in Anwesenheit der Vertreter des Handelsministeriums, des Ackerbauministeriums, des Kriegsministeriums und zahlreicher Corporationen eröffnet. Der Vertreter des Handelsministeriums Hofrath Migerka begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Gäste, worauf noch der Vicebürgermeister Prix Namens der Stadt, der Präsident des Gewerbevereins Banhans und der Präsident der Wiener Fruchtbörse, Raschauer, Begrüßungsansprachen hielten.

Wien, 6. September. (Telegramm.) Saatenmarkt. Ein Bericht des Generalsecretairs der Wiener Frucht- und Mehlbörse, Leinkauf, über die österreichisch-ungarische Ernte taxirt (die Zahl 100 für eine Mittelernte angenommen), die Ernte Ungarns für 1882 in Weizen 157, Roggen 108⅞, Gerste 120⅞, Hafer 116; in Oesterreich Weizen 111⅞, Roggen 103⅞, Gerste 106, Hafer 105⅞; die Exportfähigkeit Oesterreich-Ungarns für Weizen auf 13—14 Millionen, für Roggen auf 2—2½ Millionen, für Braugerste auf 3—3½ Millionen, für Futtergerste auf 2 Millionen und für Hafer auf 2 bis 2½ Millionen Metercentner. Bis Mittag wurden 6000 Karten ausgegeben.

*— Die Ernteschätzungen auf dem Wiener Saatenmarkte. Soeben wurden die Handelsausweise per Juni laufenden Jahres publicirt. Damit ist das Verkehrsergebniß der letzten Getreide-Campagne bis auf den Monat Juli gegeben. Nimmt man nämlich den Getreide-Export und -Import im Monate Juli gleich dem Durchschnitte der vorangegangenen elf Monate derselben Geschäfts-Campagne an, so betrug die Jahreseinfuhr vom 1. August 1881 bis 31. Juli 1882 für die wichtigsten Cerealien in Weizen 2,685,988, in Mehl 639,425, die Ausfuhr in Weizen 2,960,243, in Mehl 839,799 metr. Ctr. Der Verkehr in Weizen und dem daraus erzeugten Mehle ergiebt, wenn das Mehl (80Kilogr. Mehl für 100 Kilogr. Weizen) in Getreide umgerechnet wird, ein Plus in der Ausfuhr von 1,279,229 metrischen Centnern; diese Gesammt-Ausfuhr hatte der am 29. August 1881 von der Frucht- und Mehlbörse erstattete Bericht auf ungefähr 1 bis 1½ Millionen metrische Centner geschätzt. In Gerste und Malz beziffert sich die Einfuhr vom 1. August 1881 bis 31. Juli 1882 auf 552,266, die Ausfuhr mit 2,578,537 metrischen Centnern. Das Plus der Ausfuhr ergab demnach 2,026,271 metrische Centner, während der Bericht der Fruchtbörse auf dem vorjährigen Saatenmarkte die Exportfähigkeit auf 1½ bis 2 Millionen metrische Centner taxirt hatte. In gleicher Weise hat sich bei Hafer eine thatsächliche Einfuhr von 447,968, eine Ausfuhr von 1,123,344 metrischen Centnern ergeben. Das Plus der Ausfuhr betrug demnach 675,378 metrische Centner. Die Schätzung der Fruchtbörse am 29. August 1881 ging dahin, daß die Monarchie im Stande sein werde, ½ bis ¾ Millionen metrische Centner Hafer an das Ausland abzugeben.

*— Eine österreichische Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen. Die Oesterreichische Länderbank will im Vereine mit einem anderen Wiener Bankinstitute und mehreren Industriellen eine Fabrik zu Erzeugung landwirthschaftlicher Maschinen mit besonderer Berücksichtigung der Anfertigung von Locomobilen und Maschinen nach amerikanischem Muster errichten und ist für die Anlage die Sigl'sche Maschinenfabrik in Aussicht genommen. Man will die Erzeugung von Maschinen nach amerikanischem Muster, darum denen nach englischem vorziehen, weil erstere praktischer und billiger sind. Das Anlagecapital für die neue Fabrik soll sich auf zwei Millionen Gulden belaufen und wäre die Ausführung dieser Fabrik nur eine Consequenz der durch den neuen Zolltarif gegebenen Begünstigungen.

*— Die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Wien hat zwar zufolge ihres Ausweises vom 3. d. Mts. für die Woche vom 16. bis 22. August die sehr erhebliche Mehreinnahme von 108,604.68 fl. ö. W. gegen die entsprechende Woche des Vorjahres aufzuweisen, nichtsdestoweniger aber weist die Gesammt-Jahreseinnahme dieses Unternehmens noch immer ein Mindererträgniß von 503,435.18 fl. ö. W. gegen 1881 auf.

*— Conversionderungarischen Goldrente. Im Schooße der Rothschild-Creditanstalts-Gruppe wird nach der „N. Fr. Pr." die Möglichkeit erwogen, auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse der europäischen Börsen die Conversion der ungarischen Goldrente wieder aufzunehmen. In Folge des Umschwunges, welcher sich seit einer Woche an den europäischen Börsen vollzogen hat, ist der Cours der vierprocentigen ungarischen Goldrente auf eine Höhe gestiegen, welche dem Consortium die Fortsetzung seiner Verkäufe möglich macht. Die Gruppe hat bisher im Ganzen vierprocentige ungarische Goldrente im Betrage von 240 Millionen Gulden übernommen. Davon wurden 160 Millionen im Mai 1881 zur öffentlichen Subscription aufgelegt, außerdem hat das Consortium, gleichfalls im Laufe des vorigen Jahres, zwei Optionen zu je 40 Millionen Gulden ausgeübt. Die Rothschild-Creditanstalts-Gruppe hat noch einen Restbetrag von 300 Millionen Gulden von dem ungarischen Finanzminister zu übernehmen. Von den 40 Millionen, welche sie zuletzt optirt hat, ist nur mehr ein verhältnißmäßig geringer Theil in ihrem Besitze vorhanden, und wenn also die Gruppe die Verkäufe ungarischer Goldrente in größerem Style aufnehmen will, so wird sie schon in der nächsten Zeit eine neue Option ausüben müssen. Die Entscheidung hierüber, welche den Gegenstand der Erwägungen im Schooße der Gruppe bildet, hängt davon ab, ob das augenblickliche Niveau der Effectencourse sich zu consolidiren vermag und die herrschende Tendenz der europäischen Börsen aufrecht bleibt.

*— Nach einem Telegramm der „Fr. Z." aus Middlesborough haben die Cleveländer Eisenproducenten in einer Versammlung beschlossen, die Productionsbeschränkung einstweilen fortzusetzen und abermals zu versuchen, die schottischen Werke zum Beitritt zu bewegen.

*— Mexiko. Die „Allgemeine Ztg." enthält neulich sehr günstige Reiseberichte aus Mexiko. Auch die früher so gestörte Sicherheit habe sehr zugenommen. Den Eisenbahnzug von Vera-Cruz nach Mexiko begleitet zwar noch immer ein Detachement von 100 Mann Soldaten, aber es geschehe nur aus alter Gewohnheit; der Weg sei durchaus sicher. Ueber die dort französischerseits etablirte mexikanische National-Bank verbreiten Pariser Börsenblätter günstige Nachrichten. Ueber die durch Amerikaner unternommenen großen Eisenbahnbauten haben wir schon früher berichtet. Im Jahre 1857 waren nur 7 Kilometer Bahnen in Betrieb, jetzt sind es 2899 Kilometer, wovon der größte Theil erst in den letzten zwei Jahren vollendet wurde. Die Eröffnung der ältesten unter den wichtigeren Bahnen, diejenige zwischen der Hauptstadt und Vera-Cruz, fand vor 10 Jahren statt. Während der letzten 5 Jahre wurden nahezu 2000 Kilom. gebaut und ausgerüstet. Diese Bahnen vollenden jedoch keineswegs die verschiedenen projectirten und und zum Theil gegenwärtig im Bau begriffenen Systeme, zu welchen sie jeweilig gehören, im Gegentheil, es wird mit außergewöhnlicher Raschheit weiter gebaut. Aber das jetzt im Betriebe befindliche Netz hat auf den Personen- und Güterverkehr bereits belebend gewirkt. Auch ist durch die Errichtung einer Dampferlinie zwischen Liverpool und Corpus Christi, dem organischen Küstenpunct der mexikanischen Nationalbahn, ein neuer mexikanischer Seehafen geschaffen worden und ein lebhafter Handel zwischen der Küste und den nördlichen Städten hat sich in Folge dessen entwickelt.

-y-. Bald nach der Vollendung der k. k. priv. Böhmischen Nordbahn haben sich vielfache und sehr umfangreiche Wechselbeziehungen zwischen dieser und der k. k. priv. Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn herausgestellt, welche im Laufe der Jahre und mit der Entwicklung des Verkehrs immer innigere geworden sind und immer größere Dimensionen angenommen haben. Hierdurch ist im Schooße der beiderseitigen Verwaltungen die Ueberzeugung wachgerufen worden, daß diese Bahnunternehmungen sich wechselseitig ergänzen, daß ihre Interessen gemeinsame seien und durch ihre Vereinigung das beiderseitige Gedeihen befestigt würde. Die schon im Jahre 1869 hierüber gepflogenen Erörterungen mußten abgebrochen werden, weil insbesondere die Anschlüsse der Böhmischen Nordbahn gegen Sachsen vorher zu vollenden und der Einfluß derselben auf die Erträgnisse dieser Bahnunternehmung abzuwarten war. Diese Anschlußbauten wurden erst gegen Ende des Jahres 1873 beendigt. Die mittlerweile eingetretene große wirthschaftliche Krisis, welche auch die finanzielle Lage der beiden Unternehmungen nicht unberührt ließ, erheischte es, daß man die Durchführung der Vereinigung auf einen späteren Zeitpunct verschob. Dieser Zeitpunct ist nach Ansicht der beiderseitigen Verwaltungen nunmehr gekommen. Dank der Opferwilligkeit der Actionaire sind durch Selbsthülfe die finanziellen Verlegenheiten in vollkommenster Weise gedeckt — die Verkehrsverhältnisse haben eine gleichmäßig fortschreitende Entwicklung erfahren und beide Unternehmungen stehen heute gekräftigt und consolidirt da. Für die Wahl des gegenwärtigen Zeitpunctes zur Ausführung der lang geplanten Vereinigung spricht insbesondere auch die momentane günstige Stimmung des Geldmarktes für große finanzielle Operationen, und so erscheint es uns bei der segensreichen Tragweite einer solchen Fusion höchst erfreulich, daß der Plan einer Verschmelzung der beiden Linien seitens der beiderseitigen Generalversammlungen vollste Zustimmung fand und mit der Staatsregierung ein sehr günstiges Abkommen hierauf bezüglich getroffen wurde. Reifliche Erwägungen führten dahin, daß es im Interesse der betheiligten beiderseitigen Actionaire sei, daß die Turnau-Kralup-Prager Bahn von der Böhmischen Nordbahn erworben werde und nicht umgekehrt. Es sprach dafür der Umstand, daß die Entschädigung an die Actionaire der zu erwerbenden Bahn im Wege einer Capitalserhöhung auf Seiten der erwerbenden Unternehmung erfolgen muß, und war die Nordbahn auf Grund ihrer Concession als Unternehmerin insofern günstiger gestellt, als sie Prioritäten durch eine Emission herausgeben konnte, welche durch einen niedrigen Zinsfuß am Reingewinn participiren, hingegen die Turnau-Kralup-Prager Bahn laut Concession das Capital durch Emission neuer Actien hatte aufbringen müssen. Bezüglich der den Actionairen der Turnau-Kraluper Bahn zu gewährenden Entschädigung ward beschlossen, für jede Actie der Turnauer Bahn von Seiten der Nordbahn 175 fl. österr. Währ. baar und eine Actie der Nordbahn zu 150 fl. nom. al pari ausgereicht werden, den Besitzern der Actien zugleich die Wahl anheimgestellt bliebe, an Stelle der angeführten Baarentschädigung 100 fl. in Böhmischen Nordbahnactien al pari und den Rest in 75 fl. baar zu beziehen. Man gewann auch die Ueberzeugung, daß es von wesentlichem Vortheil für die beabsichtigte Vereinigung sei, wenn die bestehenden mit 5 Proc. verzinslichen Prioritäts-Anleihen in Silber durch die Ausgabe einer neuen, von den vereinigten Unternehmen aufzunehmenden 4procentigen, in 66 Jahren rückzahlbaren Prioritäts-Anleihe in Goldwährung ersetzt würde. Auf dieser Grundlage ist man im Wege der umsichtigsten Calculation zu dem Resultate gelangt, daß das Anlagecapital des neuen Unternehmens, welches durch eine kurze Zweigbahn von Schlackenau nach Wolmsdorf ergänzt werden soll, in 12,969,500 fl. Actien der Böhmischen Nordbahn und 43,000,000 ℳ 4procent. Goldprioritäten zu bestehen hätte.

Im Inseratentheil der heutigen Nr. finden nun unsere Leser den ausführlichen Prospect über den Zeichnung der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt" in Leipzig jetzt zu emittirenden Theil jener Goldanleihe. Schon nach dem jetzigen Erträgniß der beiden Bahnen, welches einer 6procent. Dividende für das vereinigte Netz gleichkommt, ist diese Anleihe als eine zweifellos sichere Capitalsanlage zu bezeichnen, abgesehen noch von den Vortheilen, welche in der Verschmelzung liegen. Der Cours der Actien (ca. 186 Procent Turnau-Kralup, ca. 125 Procent Böhmische Nordbahn-Actien) an der Wiener, bezw. Leipziger Börse ist ein sprechendes Zeugniß der günstigen Beurtheilung, welche die Lage beider Bahnen im Publicum findet.

Briefkasten.

L. A. K. ‡‡ 9. Auf Ihre Frage: „Wo haben die Anmeldungen für das Export-Adreß-Buch, worüber Sie im „Tageblatt" eine Notiz bringen, zu geschehen?" diene Ihnen Folgendes: Die bezüglichen Insertions-Eingänge haben zu bearbeiten übernommen und sind directe Aufträge einzelnen aus Baiern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Baden an General-Secretair Dr. Renysch in Berlin W., Königin Augusta-Straße 53a; aus Rheinland, Westfalen, Elsaß-Lothringen, Provinz Hessen-Nassau: an General-Secretair Bueck in Düsseldorf; aus allen übrigen Ländern und Provinzen des Deutschen Reichs: an Regierungsrath a. D. und General-Secretair des Central-Verbandes deutscher Industrieller Beutner in Berlin W., Lützowstraße 72, und an Consul Annecke, General-Secretair des Deutschen Handelstages in Berlin C., Neue Grün. — Außerdem können Sie Probebogen und Abonnements-Einladung von der hiesigen Verlagsbuchhandlung Otto Spamer, welches das „Export-Adreß-Buch" erscheint, beziehen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Von dem bei den Postanstalten der Oberpostdirectionsbezirke Dresden und Leipzig einschließlich des Herzogthums Altenburg im Jahre 1881 in Form von Postanweisungen eingezahlten hohen Betrage von 237 Millionen Mark entfallen auf Leipzig 55 Millionen, auf Dresden 29 und auf Chemnitz 11½ Millionen. Die Verschiedenheit des Verkehres ergiebt sich bei den beiden größten Städten des Landes durch die größere Zahl der in Dresden aufgegebenen Postanweisungen (529,000 gegen 526,000) gegenüber einem in Leipzig nahezu doppelt so großen Betrage derselben. An Porto und Telegrammgebühren wurden in Dresden 2.16, in Leipzig 3.37 und in Chemnitz 0.73 Millionen Mark vereinnahmt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 4. September eingetragen:

Firma Otto Brosig in Leipzig (Markstraße Nr. 4) und als deren Inhaber Herr Otto Hermann Heinrich Brosig daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Veränderungen:

Herr Fr. W. Gerß in Werdau ist aus der Firma Sächs. Serpentinsteinwarenfabrik und Bildhauerei in Mittweida M. Heinsius & Co. ausgeschieden. — Herr C. Schlegel in Colditz ist aus der dort. Firma Thomsberger & Herrmann ausgeschieden und Herr C. W. Handmann dal. zeichnet die Firma allein. — Frau H. Th. verw. Fleck ist aus der Firma H. T. Fleck in Geising ausgeschieden und Herr E. W. Freyer dal. als Mitinh. eingetreten. — Herr E. C. P. Reisch in Berlin ist aus der Firma Hermann Reisch & Co. in Dresden ausgeschieden. — Herr C. A. Serbe in Chemnitz hat die dort. Firma Wilh. Serbe zur Fortführung übernommen. — Die Ausschließung der Herren W. F. und G. L. Künzelmann in Dresden von der Vertretungsbefugniß der dort. Firma Ludwig Künzelmann ist in Wegfall gekommen. — Herr J. T. Müller und Frau A. verw. Riegel in Kamenz sind aus der dort. Firma Johann Traugott Müller & Comp. ausgeschieden, dagegen die Herren O. E. Müller, T. R. Müller und Herr M. O. Riegel dal. als Mitinh. eingetreten. — Frau A. B. verw. Steger in Großhartmannsdorf ist jetzige Inhaberin der dort. Firma F. O. Steger. — Herr C. R. Morckel in Zwickau in Ind. der dort. Firma Eugen Altner, welche jetzt Eugen Altner (Carl R. Morckel) firmirt. — Herr H. J. R. Th. Meyer in Schönheide ist aus der Firma Kunze & Meyer dal. ausgeschieden.

Landwirthschaftliches.

L. **Jever**, 5. September. Das anhaltende Regenwetter hat an der Ernte viel Schaden angerichtet, in Folge des heftigen Windes waren die Getreidehaufen stark ausgewachsen und standen solche stellenweise ganz im Wasser, an der Qualität sowie an der Quantität ist dadurch den Landwirthen ein bedeutender Schaden entstanden, der heftige Wind hat aus dem Hafer mehr als die breitsche Rispe herausgeschlagen, und das Stroh ist durch den Regen so ausgewaschen, daß es die Hälfte des Futterwerthes eingebüßt hat. Wenn nur die trockene Witterung noch Stand halten möchte, damit die Landwirthe in der Lage bleiben das Bergungsgeschäft fortzusetzen.

Verloosungen.

Pappenheimer 7-fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. December 1882. Hauptpreis: Serie 3186 Nr. 2 9000 fl. Serie 6043 Nr. 9, Serie 6117 Nr. 12 je 500 fl. Serie 1475 Nr. 6, Serie 2596 Nr. 3, Serie 6666 Nr. 16 je 100 fl. Serie 510 Nr. 19, Serie 1239 Nr. 6, Serie 5252 Nr. 9, Serie 5382 Nr. 7, Serie 5472 Nr. 15, Serie 5488 Nr. 3, Serie 6117 Nr. 18, Serie 6140 Nr. 8 je 50 fl. Serie 469 Nr. 18, Serie 577 Nr. 5, Serie 660 Nr. 3 5, Serie 1227 Nr. 18, Serie 1660 Nr. 13, Serie 1969 Nr. 14, Serie 2974 Nr. 5, Serie 3862 Nr. 11, Serie 4309 Nr. 3 je 30 fl. Serie 136 Nr. 9, Serie 493 Nr. 10, Serie 510 Nr. 20, Serie 1054 Nr. 16, Serie 1159 Nr. 15, Serie 1299 Nr. 2, Serie 1475 Nr. 5, Serie 2496 Nr 20, Serie 2557 Nr. 8, Serie 4817 Nr. 19, Serie 4826 Nr. 6, Serie 4977 Nr. 7, Serie 5471 Nr. 12, Serie 5481 Nr. 4 15, Serie 5665 Nr. 15, Serie 5715 Nr. 4, Serie 6156 Nr. 15, Serie 6317 Nr. 17, Serie 6553 Nr. 16, Serie 6707 Nr. 1 je 15 fl.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Kaufmann Joseph Meuser in Düsseldorf. — Firma „Actienbrauerei Kaiserslautern", Actiengesellschaft, vertreten durch ihren Director Adolf Walter, in Kaiserslautern. — Nachlaß des Zimmermeisters Franz Julius Döberitz in Taucherwitz. — Kaufmann W. Becker, gen. Deimann, als Inhaber der Firma F. W. Deimann in Sümmern. — Kaufmann Louis Lewin in Kassel. — Kaufmann Albert Ucke in Schweiz. — Karl Pfeiffer-Hermann, Seidenwarenfabrikant in Thann. — Nachlaß des in Helungen verstorbenen Gastwirths und Kaufmanns Joseph Rebemann. — Maurer- und Zimmermeister Emil Heinrich Molle in Großschönau. — Bäckermeister Karl Gottlob Drechsel in Dittmannsdorf. — Getreide- und Kohlenhändler Julius Güldner in Rossen.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** August 88,951 fl. (+ 816 fl.), seit 1. Januar + 28,060 fl.

*— **Reichenberg-Pardubitzer Bahn.** Vom 27. August bis 2. September 71,375 fl. (+ 9238 fl.); seit 1. Januar 1,776,007 fl. (— 57,737 fl.).

*— **Elbethalbahn** (Nordwest Lit. B). Vom 27. August bis 2. Septbr. 114,626 fl. (+ 24,078 fl.); seit 1. Januar 2,957,744 fl. (+ 137,486 fl.).

*— **Böhmische Westbahn.** August 284,744 fl. (+ 19,774 fl.) Seit 1. Januar — 32,300 fl. (Es soll, wie man uns mittheilt, gegründete Aussicht vorhanden sein, daß dieses Minus durch die nächsten Einnahmen vollständig ausgeglichen wird und für das Jahr eine mindestens gleich hohe Dividende resultirt als im Vorjahre, für welches bekanntlich 7½ Proc. an die Actionaire zur Vertheilung gelangten.)

*— **Böhmische Nordbahn.** August 165,136 fl. (+ 7462 fl.), seit 1. Januar + 62,901 fl. (Unsere vor einigen Tagen abgegebene Schätzung, daß die August-Einnahme sich um ca. 7000 fl. höher stellen wird als im Vorjahre, hat sich sonach vollständig erfüllt.)

*— **Aussig-Teplitzer Eisenbahn.** Die August-Einnahmen betragen 322,091 fl. oder 63,923 fl. mehr als im selben Monat des Vorjahres. Der Frachtenverkehr zeigt die enorme Steigerung um ca. 1,720,000 Zoll-Centner.

*— **Pilsen-Priesener Eisenbahn.** Die Betrieb